

SCHLAGZEILEN

Das höchste Wohnhaus aus Holz

Das weltweit höchste Wohngebäude aus Holz und damit gleichzeitig das höchste Holzgebäude der Niederlande soll in Amsterdam entstehen. Es hat 21 Stockwerke und trägt den Namen HAUT. Das 73 Meter hohe Holzhaus soll im Amstelkwartier, einem neuen Stadtteil Amsterdams, stehen und 55 Apartments auf einer Bruttofläche von 14 500 m² beherbergen. Das im Gebäude verbaute Holz speichert 3000 t CO₂. Dazu soll es 1250 m² Photovoltaikfläche bekommen sowie eine Abwasseraufbereitung auf dem begrünten Dach.

Die Samen resistenter Eschen

In einem deutschlandweit einzigartigen Verbundvorhaben bauen Wissenschaftler der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern und des Instituts für Forstgenetik des Johann Heinrich von Thünen-Instituts eine Samenplantage zur Erzeugung von Eschensaatgut auf, das besonders resistent gegenüber dem Eschentriebsterben ist.

Teilrevision Jagdgesetz

Der Bundesrat hat am 24. August 2016 die Vernehmlassung zur Änderung des Jagdgesetzes eröffnet. Künftig sollen Bestände gewisser konfliktträchtiger geschützter Arten reguliert werden können, wenn trotz Präventionsmassnahmen grosse Schäden oder die konkrete Gefährdung von Menschen drohen. Die Vernehmlassungsfrist dauert bis zum 30. November 2016.

Transparentes Holz

Forscher der Universität Maryland haben erstmals demonstriert, dass Fenster aus transparentem Holz beständigeres Licht und höhere Energieeffizienz als Glas erzielen. Grund: Die Kanäle im Holz transportieren nur die Wellen des sichtbaren Lichts und blockieren Wellenlängen, die mehrheitlich Hitze transportieren. Ermöglicht wird transparentes Holz, indem in einem chemischen Prozess der Holzbestandteil Lignin entfernt und das Restmaterial anschliessend mit einem Polymer imprägniert wird.

ALB-Bekämpfung in Winterthur

«European City of the Trees 2016»

Der Europäische Baumpflegerat (EAC) hat die Stadt Winterthur aufgrund ihrer erfolgreichen Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) als «European City of the Trees 2016» ausgezeichnet.



Foto: WALD und HOLZ

Spürhund der «Anoplophora Spürhunde Schweiz» bei der Suche nach Käferlarven in Winterthur

Mit dieser Auszeichnung würdigt der Rat die sehr genau geplante Vorgehensweise und die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Die WSL berät diese bezüglich Käferbiologie und notwendiger Massnahmen und war in Winterthur von Anfang an in alle Schritte involviert. Fast vier Jahre ist es her, dass im Juli 2012 der gefürchtete Quarantäneschädling, dessen Verbreitung in der Schweiz verhindert werden soll, die Winterthurer Baumbestände bedrohte. Im Stadtgebiet Neuhegi waren die Bäume entlang der Sulzerallee und im Umkreis von etwa 300 m vom Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) befallen.

Die damalige Stadtgärtnerei Winterthur meldete dem Team Waldschutz Schweiz an der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL Mitte Juli 2012 einen Verdacht: Mehrere gepflanzte Laubbäume waren offensichtlich vom ALB befallen. Die Insektenspezialisten von Waldschutz Schweiz handelten sofort und konnten den Befall vor Ort bestätigen. Zahlreiche Käfer begannen gerade auszufliegen.

Umfangreiche Sofortmassnahmen eingeleitet

Die Stadtgärtnerei, heute ein Teil von Stadtgrün Winterthur, plante umgehend und in Absprache mit der WSL, dem BAFU, dem Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich und dem Kantonalen Pflanzenschutz die Bekämpfungsmassnahmen und setzte sie um. Das Ziel war, den Käferbefall vollständig zu tilgen. Die betroffenen Bäume wurden zunächst

durch ausgebildete Baumkletterer auf Käferbefall untersucht. Ausserdem kamen speziell trainierte Spürhunde zum Einsatz. Befallene Bäume wurden den Vorschriften entsprechend gefällt und fachgerecht entsorgt. Bis heute werden in der Fokuszone alle Bäume – auch auf privaten Grundstücken – zweimal jährlich auf einen Befall mit dem Asiatischen Laubholzbockkäfer kontrolliert, um ein erneutes Auftreten zu verhindern. Baumkletterer und Spürhundeteams kontrollieren auch die Pufferzone (2 km).

Vom ersten Moment an informierte die Stadt Winterthur die Bevölkerung durch zahlreiche Informationsveranstaltungen, Infoblätter sowie ein Bürgertelefon und bezog auch den Zivilschutz mit ein.

Käferbekämpfung modellhaft für Europa

Die letzten Larven des Asiatischen Laubholzbockkäfers wurden 2013 in Winterthur entdeckt – sie stammten von Eiablagern aus dem Jahr 2012. Seitdem gilt Winterthur als befallsfrei.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten und das systematische und effiziente Vorgehen stufen der Bund Schweizer Baumpfleger (BSB) und der Europäische Baumpflegerat übereinstimmend als einmalig und somit modellhaft für Europa ein. Mit der Verleihung des Titels «European City of the Trees 2016» an die Stadt Winterthur wurde diese beispielhafte Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers nun gewürdigt.

Quelle: WSL